

## [ Geschichte ]

## Die Bettelplage

In seinen Anfängen war das Alte Spital nicht nur ein Krankenhaus, sondern auch eine Herberge für Pilgerer, reisende Handwerksgelesen und für Bedürftige, unter denen die Bettler die grösste Gruppe bildeten. Im Haus gab es eine eigene «Bettlerstube», wo Vorüberziehende Almosen empfangen und – sofern sie nach 14 Uhr eintrafen – auch schlafen durften: Wer nur auf Durchreise war, erhielt ein «Mütschli», wer über Nacht blieb, wurde abends und am Morgen mit Suppe und

Brot verköstigt. Die Wohltätigkeit des Alten Spitals war im ganzen Land bekannt und zog zeitweise derart viele Arme in die Stadt, dass von einer «Bettelplage» gesprochen wurde. Ein um die Finanzen besorgter Stadtschreiber vermerkte in einem Protokoll, wenn es so weitergehe, werde «der Spital die Stadt in den Spital bringen». Im Zuge des grossen Umbaus wurde die Bettlerstube 1786 ins nahe gelegene «Prison» verlegt, wo sie dann bis zu ihrer Aufhebung blieb.

## [ Notiert ]

**Enrico Pasquale** hat das Team Betriebsunterhalt & Hausdienst seit seinem Lehrabschluss als Unterhaltspraktiker EBA diesen Sommer unterstützt. Anfang Jahr beginnt für ihn mit der Rekrutenschule ein neuer Lebensabschnitt, für den wir ihm viel Erfolg wünschen.

Ebenfalls Ende Jahr verabschieden wir uns von **Flavia Aegerter** (Köchin), die von ihrer Stelle im Alten Spital mit flexiblen Arbeitseinsätzen in eine Stelle mit fixen Arbeitstagen und -zeiten wechselt. Wir bedanken uns herzlich bei ihr für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Folgende **Lehrstellen** bietet das Alte Spital Solothurn mit Beginn im Sommer 2019 an: Restaurationsangestellter EBA oder Restaurationsfachfrau/-mann EFZ, Koch/Köchin EFZ sowie Unterhaltspraktiker/-in EBA. Wir freuen uns auf Bewerber

interessierter Jugendlicher, die den Start ins Berufsleben in unserem lebendigen und multikulturellen Betrieb machen wollen. Weitere Informationen sind auf unserer Webseite zu finden.

**Kultur ist Lebensqualität!** Schenken Sie Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten ein Stück davon. Unsere **Geschenkgutscheine** gelten für unser Kulturprogramm, den Boulderraum und die Werkstätten. Bestellen Sie einen individuellen Geschenkgutschein telefonisch 032 626 24 44, via [info@altesspital.ch](mailto:info@altesspital.ch) oder holen Sie ihn persönlich im Sekretariat ab.

Vormerken – und vielleicht verschenken: Am Samstag, 27. April 2019 findet die nächste **Kulturnacht Solothurn** statt. Für Kulturliebhaberinnen und -liebhaber ein MUSS – ein Ticket eignet sich natürlich auch als Weihnachtsgeschenk. eg



## [ Impressum ]

**Herausgeber** Altes Spital Solothurn – Kultur & Kongresse, Oberer Winkel 2, 4500 Solothurn  
Telefon 032 626 24 44, [info@altesspital.ch](mailto:info@altesspital.ch), [www.altesspital.ch](http://www.altesspital.ch)

**RedaktorInnen** eg: Eva Gauch — ra: Regula Aepli — ssm: Sacha Studer Mösch  
Der «Einblick» erscheint dreimal jährlich. Auflage: 2'000 Exemplare

Fortsetzung von Seite 1

Sein neues Team im Alten Spital besteht gerade mal aus fünf Personen, inklusive Praktikantin. Ist das nicht ein beruflicher Rückschritt für Studer, der an der Hochschule Luzern ein Studium für Soziokultur abgeschlossen hat? «Keinesfalls!», betont er. «In Baden konnte ich die Fachstelle nahezu von Grund auf mitentwickeln, bis sie punkto Organisation und Grösse die Anforderungen erfüllte, die sich in einer so grossen Region stellen.» Jetzt biete sich ihm in Solothurn eine ähnliche Chance, nämlich bedarfsorientiert Strategien und Angebote zu entwickeln. «Nach zwölf Jahren und nachdem das Ziel in Baden erreicht worden ist, habe ich dieser Herausforderung einfach nicht widerstehen können», lacht er.

### Transformation durch Koordination

In Solothurn ortet Sacha Studer Mösch Potenzial vor allem in der Transformation des Bereichs Soziokultur von einem lokalen zu einem regionalen Dienstleister. «Die Stadt hat eine starke Zentrumsfunktion. Gerade die Kinder-, Jugend- und Integrationsarbeit verlangen daher nach einer guten Koordination mit den umliegenden Gemeinden, um einen optimalen Output zu erzielen.» Und er macht ein Beispiel: «Jugendliche zu befähigen, mit digitalen Medien richtig umzugehen, ist nicht eine Aufgabe, die auf Gemeindeebene und somit überall ein bisschen anders gelöst werden sollte. Das ergibt wenig Sinn und ist nicht effizient.»

Als weitere spannende Herausforderung nennt er die Ortsplanungsrevision der Stadt Solothurn. «Das Weitblick-Projekt, ein Kernstück der Revision, wird nicht nur das Quartier, sondern die ganze Stadt verändern.» Das führe zu mannigfaltigen soziokulturellen Aufgabenstellungen. «Es bietet sich deshalb heute für uns die ideale Gelegenheit, bei diesem zukunftsweisenden Vorhaben von Anfang an mitzuwirken nicht erst einbezogen zu werden, wenn schon alles unter Dach und Fach ist.»

Sacha Studer Mösch blickt wieder nach draussen: «Solothurn hat Potenzial. Grosses. Ich freue mich, wieder hier zu sein.»

# Einblick

## Neues aus dem Alten Spital Solothurn – Kultur & Kongresse

## [ Aktuell ]

## «Solothurn ist eine Kulturstadt, die in Menschen investiert»

«Solothurn hat grosses Potenzial.» Sacha Studer Mösch, 49 Jahre alt, verheiratet, Vater von drei Buben, in der Freizeit Junioren-Trainer beim FC Grünstern in seiner Wohngemeinde Ipsach, lässt im Alten Spital den Blick durchs Fenster über die nebelverhangenen Dächer der Altstadt schweifen. «Ich bin gerne hier. Solothurn ist eine Kulturstadt, die in die Menschen investiert, das spürt man.»

Am ersten Juni 2018 hat Sacha Studer Mösch im Alten Spital die Bereichsleitung Soziokultur übernommen und die Nachfolge von Regula Aepli angetreten, die ihre Tätigkeit nunmehr auf die Quartierarbeit Solothurn West fokussiert. In die Verantwortung von Studer fallen die Führung der Bereiche Jugend-, Integrations- und Quartierarbeit. Innerhalb dieser Zuständigkeit ist er erste Ansprechperson für alle strategischen und übergeordneten Aufgaben. Darüber hinaus hat er den operativen Lead von grösseren Projekten, dazu gehören namentlich der Infotag EBA und der Aktionsmonat Platz da?!

### Kein Neuland

Solothurn ist für Sacha Studer Mösch kein Neuland. Die berufliche Laufbahn führte den gebürtigen Thuner bereits zwei Mal hierher. «Als Erwachsenenbildner beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk leitete ich in Solothurn einmal ein Projekt mit Langzeitarbeitslosen», erzählt er. Und noch weiter zurück liegt sein Engagement, das



Foto: Christoph Röllli, Solothurn

ihn auch kulturell mit der Stadt verbindet: In den frühen Jahren der Genossenschaft Löwen, der heutigen Genossenschaft Baseltor, organisierte er dort das Kulturprogramm und war Mitglied der Geschäftsleitung. «Ich bin also», schmunzelt Studer, «wieder nach Solothurn zurückgekehrt».

Die letzten zwölf Jahre war Sacha Studer Mösch in der Stadt Baden Leiter der Fachstelle für Kinder- und Jugendanimation. Das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Ostaaargaus hat ein Einzugs-

gebiet von 120'000 Einwohnerinnen und Einwohner. «Als ich in Baden meine Stelle antrat, bestand das Team der Fachstelle aus fünf Personen», erzählt Studer. «Bei meinem Weggang waren es – dank Mandaten, neuen Leistungsaufträgen und dem Neubau des Jugendkulturlokals – 24 Mitarbeitende.»

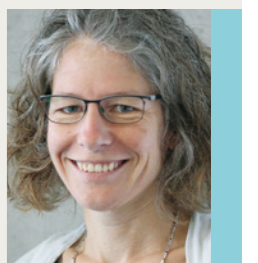
Fortsetzung auf Seite 4

## [ Auf ein Wort ]

Mit nachhaltigen sozialen Projekten hinterlässt das Alte Spital in der Stadt Solothurn und in den Regionsgemeinden Spuren. Es ist dem Vorstand wichtig, die Leistungsaufträge im Interesse der Einkäufer zu erfüllen und für diese einen Mehrwert zu schaffen. Das gelingt mit guten Strukturen und mit kreativen, innovativen aber auch beständigen Dienstleistungen. Mit Sacha Studer Mösch wirkt in der Funktion des Bereichsleiters seit einiger Zeit eine Fachperson mit, welche über eine fundierte Ausbildung und eine langjährige Berufserfahrung in der

Jugend-, Quartier- und Integrationsarbeit aufweist. Beste Voraussetzungen also, um die Soziokultur im Alten Spital mit Visionen und Kompetenz in die Zukunft zu führen.

Karin Stoop  
Vizepräsidentin Verein Begegnungszentrum Altes Spital





## [ Seminare &amp; Gastronomie ]

## Die ersten Seiten des neuen Kapitels sind geschrieben

Etwas erschöpft, aber überglücklich, schaut das Team Seminare & Gastronomie nicht nur auf einen wunderbaren Sommer, sondern auch auf seine ersten 11 Monate als Gastronominnen und Gastronomen zurück.

### Tagen & Tafeln

Unter dem Label Tagen & Tafeln sowie Sommergarten wurde der Gesamtauftritt des Bereiches Seminare & Gastronomie inhaltlich und optisch neu lanciert. Der Auftritt, aber auch die Angebote und Produkte – wie beispielsweise die Verpflegungsform «Tavolata» – wurden von bestehenden und neuen Seminarkunden wie auch von den Konzertbesucherinnen und -besuchern, die sich mit dem Package «Ticket & Tavolata» vor dem kulturellen Genuss auch kulinarisch verwöhnen liessen, äusserst positiv aufgenommen. Die gemütliche Gaststube wurde zum perfekten Ort für entspannte Znüni- und Zvieri-Pausen und des gemeinsamen Tafelns am Mittag und Abend.

### Spitzen-Auslastung im Juni

Die überaus gute Auslastung des Vorjahres im Bereich Vermietungen fand im laufenden Jahr ihre Fortsetzung und Anfang Juni ihren «Peak» mit – zum Teil – parallel durchgeführten Grossanlässen mit mehreren 100 Teilnehmern. So wurden innerhalb von zehn Tagen sage und schreibe 1'000 Gäste betreut und verpflegt. Mit der Swatch Group war auch ein neuer Kunde darunter, der ein dreitägiges internationales Meeting im Alten Spital durchführte und dazu euphorische Rückmeldungen gab. Und dies trotz einem sintflutartigen Platzregen während des Apéros im Garten. Eine bleibende Erinnerung für alle: Veranstalter, Gäste und Mitarbeitende.

### Sommergarten

Natürlich: Petrus meinte es gut mit uns und der Sommergarten profitierte von den trockenen und lauen Sommernächten. Für das trendige Grillangebot erhielten Küche und Service gute Rückmeldungen und innert weniger Wochen konnten erste Stammgäste gewonnen werden. Einige Impressionen lassen Sie teilhaben an der Erinnerung an warme Tage und laue Nächte im Sommergarten.

### Konzept bewährt sich

Nicht ohne Stolz dürfen die Verantwortlichen behaupten, in den letzten Monaten Vieles richtig gemacht zu haben. Das Gastronomiekonzept mit Fokus auf Veranstaltungen und den Sommergarten am Abend hat sich bewährt und es resultiert auch ökonomisch ein positives Resultat. Natürlich läuft – wie in jedem Betrieb – nicht immer alles ganz rund und an den Abläufen und auch beim Verkauf kann noch gearbeitet und optimiert werden. Die Kundenzufriedenheit ist aber bereits heute auf enorm hohem Niveau.



### Tavolata Spezial im Alten Spital

#### Treberwurst

24., 25. und 26. Januar 2019, 19 Uhr

#### Tamilische Küche

2., 3. und 4. Mai 2019, 19 Uhr

#### Feuerküche

17., 18. und 19. Oktober 2019, 19 Uhr

#### Reservierungen:

gaststube@altesspital.ch,  
032 626 24 44

Nach eingehender Analyse des bisherigen Geschäftsjahres konnte gemeinsam mit dem externen Berater folgendes Fazit gezogen werden: Mit dem gewählten Konzept, also der Konzentration auf das Gruppengeschäft und den Sommergarten am Abend, kann finanziell ein optimales Resultat erzielt werden. Somit wird an diesem Konzept auch für das kommende Jahr festgehalten. Auch wenn die Öffnungszeiten Diskussionsstoff bieten, muss aus betriebswirtschaftlicher Sicht darauf geachtet werden, dass diese auf einen möglichen Ertrag ausgerichtet werden.

### Noch viele Ideen

Zudem schlummern in den Köpfen des Teams noch viele Ideen, die auf eine Realisierung warten. Als erstes wird die Gaststube nächstes Jahr mit thematischen «Tavolatas» bespielt, bei welchen die Kreativität und das Können des Küchenchefs Thushanth Suppiah zum Tragen kommen. Den Auftakt macht im Januar das – bereits im Restaurant Aaregarten – traditionelle, Treberwurst-Essen, gefolgt von Gerichten aus Suppiahs Heimat Sri Lanka Anfang Mai. Im Oktober wird gemeinsam mit dem Team vom Guerilla Catering die Feuerküche zelebriert. eg



## [ Soziokultur ]

## Das Alte Spital initiiert regionale Kooperationen

Regionale Kooperationen sind eine optimale Möglichkeit, um gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen zu können. Im gesamten deutschschweizerischen Raum haben sich solche Kooperationen in den letzten Jahren stark entwickelt und tragen Früchte. Synergien nutzen, Ressourcen bündeln und Themen gemeinsam bearbeiten sind die Grundlagen dazu.

Die Jugendarbeit des Alten Spitals vernetzt sich auf kantonaler Ebene im Verband offene Kinder- und Jugendarbeit VOAKJ und ist im Austausch mit städtischen und regionalen Stellen. Die regionale Vernetzung soll intensiviert werden, so dass schlussendlich Gemeinden wie Kinder und Jugendliche davon profitieren können.

### Jugend ohne Grenzen

Auch Jugendliche und junge Erwachsene bewegen sich losgelöst von Gemeindegrenzen und definieren ihren Sozialraum virtuell und dort, wo «etwas los ist». Dies führt dazu, dass sich die Kinder- und Jugendangebote in der Region Solothurn mit diesen Gegebenheiten auseinandersetzen und ihre Angebote entsprechend ausrichten müssen.

Das Beispiel «Feel the move» zeigt eine mögliche Umsetzung. Das Sport- und Präventionsangebot in Turnhallen am Samstagabend wurde von der Jugendarbeit des Alten Spitals lanciert. Mit demselben Konzept wird es heute alternierend in Solothurn und Biberist/Lohn-Ammannsegg durchgeführt. Die organisierenden Stellen profitieren von gemeinsamen Grundlagen, Abläufen, Richtlinien und Werbung. Der Austausch trägt zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Angebotes bei.

### Wirkung dank Zusammenschluss

Kleinere Stellen schliessen sich zusammen zu regionalen Stellen oder werden im Mandat von einer grösseren Stelle betrieben. Dabei profitieren sie von fachlichem Austausch und Leitung sowie einer professionellen Weiterentwicklung. Infrastruktur, Know-how oder Personal kann bedarfsgerecht eingesetzt werden. Dabei können Angebote zentral entwickelt und lokal oder regional eingesetzt werden.

Stellen mit kleinen Pensen können so Kontinuität gewährleisten. Kleine Gemeinden müssen nicht Fachstellen durch Laien führen lassen, haben jedoch strategisch immer noch die Führung. Mit Hilfe von entsprechenden Strukturen – wie einer Kinder- und Jugendkommission – ist der Austausch gewährleistet.

### Das «Netzwerk Schlüsselpersonen»

Seit zwei Jahren engagiert sich Laura ehrenamtlich im «Netzwerk Schlüsselpersonen». Unterstützt durch Jano Jacusso (Fachstelle Integration, Altes Spital) übermittelt sie Informationen und Vorgaben der Regelstrukturen und Integrationsförderer an ihre Landsleute und meldet deren Bedürfnisse und Integrationsbedarf an die Fachstelle Integration zurück.

Laura stammt aus dem Libanon und ist eine von zehn Schlüsselpersonen unterschiedlichster Herkunft. Sie hat sich in den vergangenen 17 Jahren bestens in der Schweiz integriert und pflegt gleichzeitig weitreichende Beziehungen zu ihren Landsleuten.

### Lebenswelten statt Gemeindegrenzen

Das Engagement der Schlüsselpersonen kennt keine Gemeindegrenzen. Migrantinnen und Migranten wie auch Institutionen, die beidseitig vom Netzwerk Schlüsselpersonen profitieren, orientieren sich an Lebenswelten und sind entsprechend sozialräumlich, d.h. regional ausgerichtet. Die Fachstelle Integration des Alten Spitals begegnet diesem Aspekt mit wirkungsvollen Kooperationen und plant 2019 das Netzwerk Schlüsselpersonen in einen regional ausgerichteten Verein zu überführen.

Vertretungen der Regionsgemeinden, Institutionen und Schlüsselpersonen sollen im Vereinsvorstand die Arbeit und Ausrichtung vom Netzwerk Schlüsselpersonen bedarfsorientiert mitgestalten und mitbestimmen. Damit initiiert das Alte Spital eine regionale, kompetent abgestützte und zielgruppenorientierte Mitwirkung für eine nachhaltige Integration der in der Region lebenden Migrationsbevölkerung.

ra, ssm

Fotos Sommergarten: Nina Dick, Langendorf.



Foodfotos: Altes Spital Solothurn